

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. 80 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2. 80 S., sonst in ganz Württemberg 2. 70 S.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaction auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 8 S für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 74.

Samstag, den 4. Juli.

1875.

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“.

Mit dem 1. Juli 1875 beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlich einladen mit dem Ersuchen an die auswärtigen Abonnenten, ihre Bestellungen alsbald zu erneuern, damit in der Zufassung keine zu große Unterbrechung eintritt. Der halbjährige Abonnementspreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 Mark 80 Pfg., durch die Post bezogen (sammt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 Mark 30 Pfg., sonst in ganz Württemberg 2 Mark 70 Pfg.

**Inserate** sind bei dem großen und stets sich erweiternden Leserkreis des Blattes in der Regel vom besten Erfolg und empfehlen wir daher dasselbe zu fleißiger Benützung. **Insertionspreis** für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum vom 1. Juli ab 8 Pfennig. — Bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** aufzugegebene Inserate finden noch Aufnahme in der Abends auszugehenden Nummer. Die Redaction und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Calw. An die Gemeindebehörden.

Da in diesem Jahre ein reicher Obstertrag, namentlich an Steinobst in Aussicht steht, so werden die Gemeindebehörden darauf aufmerksam gemacht, rechtzeitig dafür zu sorgen, daß zum Dörren des Obstes überall die erforderliche Gelegenheit vorhanden ist. Da wo es bisher an öffentlichen Dörr-Einrichtungen gefehlt hat, empfiehlt sich die Errichtung von solchen auf Gemeindefosten, wofern irgendwie eine Bedürfnis hierfür vorliegt, wozegen in den übrigen Orten die vorhandenen Anstalten dieser Art bei Zeiten in brauchbaren Stand zu setzen sind.

Den 1. Juli 1875.

R. Oberamt.  
Doll.

#### Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden an die Einsendung der Stats für die öffentlichen Verwaltungen, sowie der Steuerlieferungsbereichte auf 1. Juli erinnert.

Den 1. Juli 1875.

R. Oberamt. Doll.

#### Calw. An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 8. Juli 1873 (Amtsbl. Nro. 77) wird die Bestimmung in Erinnerung gebracht, wonach Personen, welche eine Jagdkarte pro 1875/76 zu erlangen wünschen, ein von der Ortsbehörde ausgestelltes Zeugniß vorzulegen haben, des Inhalts, daß der um die Jagdkarte Nachsuchende nicht in einem der Fälle der Art. 8 und 9 des Gesetzes vom 27. Okt. 1855 (Regbl. S. 255) sich befinde.

Die Ortsvorsteher haben dieß mit dem Anfügen zur Kenntniß der Bethelligten zu bringen, daß die Vorlegung einer älteren Jagdkarte für sich allein zur Erlangung einer neuen Karte nicht genügt.

Die Sportel für eine Jagdkarte beträgt nunmehr einschließlich des Zuschlags 9 Mk. 60 Pfg.

Den 1. Juli 1875.

R. Oberamt. Doll.

#### Calw. Bekanntmachung in Betreff der bevorstehenden Gerichtsferien.

Die gesetzlichen sechs wöchentlichen Gerichtsferien des Obertribunals, der Kreisgerichtshöfe, Kreisstrafgerichte und der Bezirksgerichte beginnen mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Besorgung durch die Gerichte. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraums sich der Anträge und Gesuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten, außer soweit solche auch in Sachen dieser Art zur Wahrung einer derjenigen Fristen erfordert werden, deren Lauf durch die Ferien ausnahmsweise nicht gehemmt wird (Art. 4 des Gesetzes vom 30. Mai 1858, betreffend die Einführung von Gerichtsferien, Reg.-Bl. Seite 82). Für dringende (Ferien-) Sachen gelten kraft des Gesetzes: 1) Schwurgerichtssachen, andere Strafsachen, wofern sie Verhaftete oder öffentliche Diener betreffen, Voruntersuchungen ohne Unterschied, die Verkündigung und Vollstreckung von Urtheilen der Strafgerichte, die Beschlußnahme über Anträge auf Unterdrückung in Beschlag genommener Druckschriften; 2) Unterpfandsachen, Erkenntnisse über Verträge; Exekutionssachen; Gesuche um provisorische Verfügungen und um Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtnis; Arreitsachen, insbesondere die Verfügung der Zahlungssperre beim Abhandeln von Schuldscheinen und Zinsabschaitten; Wechselsachen, Santsachen, in soweit es sich um Anordnung und Vornahme von Vermögensuntersuchungen, um Erkennung des Sants, um Sicherung, Verwaltung und Veräußerung der Aktivmasse handelt; 3) Obfignationen, soweit solche überhaupt den Gerichten obliegen; Aufnahme und Eröffnung testwilliger Verordnungen. Die Gerichte sind gesetzlich verpflichtet, auch sonstige Geschäfte, sobald sie einer besondern Beschleunigung bedürfen, sowohl von Amtswegen, als auf den Antrag einer Parthie, für „Feriensachen“ zu erklären. Ein dahin zielender Antrag einer Parthie muß aber, um Beachtung zu finden, gehörig begründet und, wenn er schriftlich eingereicht wird, als „Feriensache“ bezeichnet sein.

Den 1. Juli 1875.

R. Oberamtsgericht.  
Schuon.

#### R. Oberamtsgericht Calw. Urkundensälzung.

Am 15. d. Mts. ist in Röttenbach, diesseitigen Gerichtsbezirks, eine fälschlich angefertigte Urkunde, betreffend Zeugniß des Schultheißenamts Schwann für einen Brandbeschädigten, vorgewiesen worden. Der hiemit schriftlich verfolgte Vorzeiger dieser Urkunde wird beschrieben wie folgt: Alter 30—32 Jahre, Größe ungefähr

1,70 Met., kräftiger Körperbau, blonde Haare, ohne Bart; sprach vermutlich den badischen Dialekt; war gut gekleidet (graue Zuppe, runder schwarzer Hut, weißes Hemd, wahrscheinlich papierener Hemdkragen.) Derselbe scheint aus dem angrenzenden badischen Gebiet gekommen zu sein.

Calw, den 30. Juni 1875.

Der Untersuchungsrichter  
Heider.

Revier Liebenzell.

#### Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 9. Juli,  
Vormittags 10 Uhr,  
in der Maisenbacher'schen Wirthschaft zu Igelstoch aus dem Staatswald Rälbling, Abtheilg.



Mooswiese:

115 Nm. weisstannene Rinde, 70 Nm. Nadelholz-Abfallholz; Schwann, Kälblingswiese und Blindberg: 19 Nm. Nadelholzscheiter, 74 Nm. dto. Brügel, 23 Nm. buchenes und tannenes Abfallholz.

Calw.

### Bäume-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Johann Jakob Widmann, gew. Leinwebers dahier, werden dessen Bäume im öffentlichen Aufstreiche am

Samstag, den 3. Juli d. J.,

zum Verkauf gebracht, und zwar:

Nachmittags 1 1/2 Uhr

ca. 10 Bäume auf dem kleinen Brühl, Nachmittags 3 Uhr

ca. 30 Bäume an der Altbürger Staige, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Calw, den 1. Juli 1875.

R. Gerichtsnotariat.

Dedenpfromm.

### Marktabhaltung.

Der hiesige Vieh- und Schweinemarkt, welcher wegen bleibender Concessionseinholung nicht mehr im Kalender aufgenommen werden konnte, wird am

Donnerstag, den 8. Juli d. J., abgehalten.

Den 28. Juni 1875,

Schultheißenamt.

Luz.

Liebelsberg.

### Das Heidelbeersammeln

ist auf hiesiger Markung für nicht Ortsangehörige bei Vermeidung von 2 Mark Strafe bis auf weiteres untersagt.

Die Ortsvorsteher der Nachbargemeinden werden ersucht, solches in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen.

Den 1. Juli 1875.

Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

Calw.

### Dankagung.

Es drängt uns, für die zahllosen Beweise wärmster Theilnahme an dem unersegliehen Verluste unserer geliebten Gattin und Mutter, für den erhebenden Gesang am Grabe, sowie den Herren Ehrenträgern, unseren guten Nachbarn für ihren letzten Liebesdienst den innigsten Dank auszusprechen.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen:

Dr. E. Schüz

mit seinen Söhnen

Friedrich und Ludwig.

Calw.

Am Sonntag, den 4. Juli,

Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

### Arbeiterbildungsverein.

Den Theilnehmern an dem Ausflug nach Weil der Stadt wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zusammenkunft Morgens um 8 Uhr bei Carl Kaufer stattfindet.

Der Vorstand.

Calw.

### Frauenarbeitschule.

Am Mittwoch, den 7. Juli d. J., beginnt wieder ein neuer Kursus.

Für beste Unterbringung auswärtiger Töchter in hiesigen sehr guten Familien wird gewissenhaft gesorgt.

Auf Verlangen ertheilt nähere Auskunft und versendet Programme das Kuratorium, sowie die Vorsteherin, welche letztere Anmeldungen entgegennimmt.

Vorsteherin

M. Strölin.

### Fleischpreise der hiesigen Metzger,

vom 1. Juli an.

Dönsfleisch.	Rindfleisch.	Schweinefleisch.	Kalbfleisch.
1 Pfd. 57 Pfg.	1 Pfd. 48 Pfg.	1 Pfd. 54 Pfg.	1 Pfd. 50 Pfg.
1/2 Pfd. 29 "	1/2 Pfd. 24 "	1/2 Pfd. 27 "	1/2 Pfd. 25 "
1/3 Pfd. 12 "	1/3 Pfd. 10 "	1/3 Pfd. 11 "	1/3 Pfd. 10 "

### Merklungen.

### Der Herren Landwirthen des Bezirks Calw

machen wir die Anzeige, daß wir vermöge Abschlusses regelmäßiger Lieferungen Stuttgarter Latrinendüngers in beliebigen Quantitäten abzugeben im Stande sind, und sehen gefälligen Anträgen entgegen.

Gebrüder Dipp.

### Zwiebel- u. Kirschkuchen

Sonntag, sowie Most, guter Wein, per Str. 12 kr., und ausgezeichnetes Lagerbier bei

Raschold, Inselgasse.

Calw.

### Einladung.

Auf morgenden Sonntag ladet zu einem Glas Wein zu Fr. Gadenheimer freundlichst ein

Ph. Manz, Schuhmacherstr. Rosine Manz.

Nächsten Sonntag bade

### Kümmelküchlein

Fr. Gadenheimer.

### Concordia.

Samstag, den 3. d. M., findet die jährliche Generalversammlung, Abstimmung, Kassenabrechnung u. Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses statt. Da zugleich auch die Berechnung der Monatsbeiträge nach dem neuen Münzsystem vorkommt, so wird eine zahlreiche Versammlung erwartet.

Der Vorstand.

Lillionese, das einzig bewährte Schönheitsmittel findet täglich noch mehr Anerkennung. Alle Falten und Hautunreinigkeiten verschwinden in 14 Tagen; nur allein bei S. Leufhardt, vormals B. Enslin in Calw.

### Mädchen-Gesuch

auf Margarethe.

In ein gutes Haus in der Nähe von Stuttgart wird ein kräftiges Mädchen, das lochen kann, gesucht. Lohn im Fall der Zufriedenheit fl. 80.— Näheres bei der Exped. d. Bl.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bade

### Lanzenregeln

Frohnmüller, Bäder.

Mein neu und hübsch assortirtes Lager in

### Wachstüchern

von verschiedener Breite,

### Ledertuch,

### Gammistoff,

vorzüglich zu Unterlagen in Betten, empfiehlt

### Ernst Schall

am Markt.

Teinach.

Alle Sorten

### Mehl

zu billigen Preisen, sowie

### frische Kunstbese

bei J. M. Schwämmle.

### Mechanische Schleismühle.

Da mein Aufenthalt hier nur noch 8 bis 10 Tage währt, so ersuche ich das geehrteste Publikum, mir die Schleifarbeiten zum Fein- und Grobschleifen in Balde übergeben zu wollen.

Auch sind bei mir alle Sorten

### englische Rasirmesser

zu verkaufen.

Karl Rupp.

Eine größere Parthie

### Fenster

hat zu verkaufen.

B. Stiefel, Sedler.

Eine freundliche

### Wohnung

ist zu vermieten bei

Metzger Beiser

auf dem Markt.

# Gustav-Adolf-Verein.

Die Jahres-Versammlung des Württ. Haupt-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung findet am Mittwoch, den 7. Juli,

zu Calw statt.

Der Gottesdienst, bei welchem Stadtpfarrer Theurer von Stuttgart die Predigt halten wird, beginnt um 9 Uhr. Die öffentlichen Verhandlungen des Ausschusses mit den Abgeordneten der Zweigvereine finden in der Kirche statt und beginnen um 11 Uhr. Als Vertreter der auswärtigen Diaspora werden Pfarrer Rotschi aus Oberösterreich, Pfarrer Pospisil aus Böhmen, Pfarrer Hermann aus dem Elsass Ansprachen halten.

Indem wir die Freunde und Freundinnen der Gustav-Adolfs-Vereinsfrage in unserer Stadt und Diocese zu zahlreicher Betheiligung bei der Jahresfeier herzlich einladen, dürfen wir das Vertrauen hegen, daß die Einwohner unserer Stadt unseren Gästen einen freundlichen Willkomm bereiten werden.

Das Festprogramm ist bei dem Kirchenältesten Buhl und bei Messner Renngott zu haben.

Der von Stuttgart Morgens 6 Uhr 30 Min. abgehende und Abends 8 Uhr zurückgehende Extrazug wird an den Stationen Weil der Stadt und Althengstett anhalten. Der Preis der Billete für Her- und Rückfahrt ist der der Retourbillets II. Klasse und wird in den Waggonen selbst entrichtet.

## Das Localcomité.

### Ladenjungfer.

Für ein gutes Haus in einer größeren Oberamts-Stadt unweit Stuttgart, suche ich eine solide tüchtige Ladenjungfer. Dieselbe sollte aus guter Familie und nicht unter 20 Jahren alt sein, auch einige Kenntnisse im Eilenwaaren-Geschäft haben. Auskunft ertheilt

Louise Wagner.

### Magdgesuch.

Es wird auf Jacobi bei hohem Lohn eine tüchtige Magd gesucht; von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Ein kupfernes

### Kesselle,

etwa 2 Zmi haltend, sucht zu kaufen Eisenmann, Schreiner.

### Arbeiter-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter finden auf feine Herrenarbeit, sowie ein geringerer, welcher Lust hat, sich vollends auszubilden, das ganze Jahr unausgesetzt dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Atz, Schuhmacher, Marktplatz.

### Ein Klavier

wird auf Juli und August zu mietzen gesucht; von wem? ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

### Dienstmädchengesuch

Ein jüngeres ordentliches Mädchen wird auf Jacobi gesucht von

J. F. Desterlen.

Dienstag und Mittwoch, den 6. und 7. Juli, ist

### frischer Kalk

zu haben auf der Ziegelei von E. Horlacher.

### Feldrübenjamen

empfiehlt

Emil Georgii.

Wiederverkäufern kann ich billig abgeben.

### Um Hindern das Zahnen

zu erleichtern und sie vor den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen zu schützen, werden allen Müttern die

### Electromotorischen Zahnhalsbänder

von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, zur Benutzung bestens empfohlen à 1 Mark bei Carl Söder in Calw.

### Einige Fruchtböden

hat zu vermietzen

Rau, Bierbrauer.

Calw.

### Zu verkaufen.

Ein vollständiges zweischläfriges Bett, sowie ein eisernes Spar-Herdchen bei

Fr. Schumm.

Ein solider

### Schuhmachergeselle

findet sogleich dauernde und schöne Arbeit mit gutem Lohn bei

Karl Koch in Neubulach.

### Gottesdienste.

Am Sonntag, den 4. Juli:

Vorm. (Pred.): Herr Heller Grill.

Kinderlehre mit den Söhnen.

Das Opfer ist zu der Liebesgabe für die Zwecke des Gustav-Adolph-Vereins bestimmt.

Calw. Dem „Schw. M.“ wird unterm 29. Juni von hier geschrieben: Die Kunde, daß Kaiser Wilhelm in der nächsten Zeit von Baden nach der Mainau reisen werde, erweckte in den Herzen der Bewohner des württembergischen Schwarzwalds die stille Sehnsucht, dem Kaiser möchte es gefallen, auch einmal Württemberg zu besuchen. Bald erwuchs hieraus die leise Hoffnung, der Kaiser könnte den beziehungsweise nächsten Weg über die württembergische Schwarzwaldbahn durch das Nagoldthal und obere Neckarthal einschlagen, und immer mehr gestaltete sich diese Hoffnung zu lauten Wünschen. Die Bewohner des Schwarzwaldes würden sich höchst glücklich fühlen, wenn sie den edlen Retter des Vaterlandes, den ruhmreichen Wiederhersteller des deutschen Reiches von Angesicht zu Angesicht schauen und ihm ihre Liebe und Verehrung darbringen dürften.

Nagold, 30. Juni. Gestern versammelten sich eine größere Anzahl von Freunden der Naturkunde aus den Bezirken Calw und Nagold, um für den Schwarzwald einen Zweigverein für vaterländische Naturkunde zu konstituieren. Die Versammlung fand in einem freundlich geschmückten Saale der Post statt, in welchem zugleich eine von Apotheker Kober arrangirte unsern Schwarzwald nach den 3 Naturreichen trefflich charakterisirende Sammlung von Naturalien aufgestellt war. Postmeister Eichele begrüßte die Versammlung in einer kurzen Ansprache, worauf Apotheker Kober auf den Antrag des Medizinalraths Dr. Müller von Calw den Vorsitz übernahm und in längerer fesselnder Rede den Zweck der Versammlung entwickelte. Der Verein soll eine Tochter des großen, schwäbischen Vereins für Naturkunde werden und sich mit aller Energie heimisch machen auf dem Boden, auf dem er geboren. Dem Schwarzwald fehle es ebenso wenig an naturwissenschaftlichen Kräften als an ausgiebigem Material für die Forschung; denn eigenartig seien bei allem Zusammenhang mit den übrigen Landestheilen Flora, Fauna und die geognostischen Verhältnisse unseres Schwarzwaldes. Der Redner wies dieses in

allen Gebieten der Naturkunde nach, erwähnte schließlich auch noch die kürzlich in Nagold aufgefundenen alemannischen Gräber und andere archäologische Funde aus früherer und neuester Zeit und besprach sodann den technischen Zweck des Vereins, dem die Verwerthung einer großen Menge un verwendeter Rohstoffe ein dankbares Feld eröffne: der große Reichthum von vortrefflichen Bausteinen, die Masse von kohlen-sauren Kalken auf dem Muschelkalkgebiet zur Verbesserung der magern, sandigen Felder der Buntsandsteinformation, der Gerbstoff und verschiedene andere Bestandtheile der Tannenzapfen, die Verwendung des Besenginsters und anderer Faserstoffe zur Papierfabrikation u. s. w. Nach diesem Vortrage sprach Prof. Brommer von Calw über eine der interessantesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Physik, über die Umsehung einer mechanischen Kraft in Elektrizität und Magnetismus. Apotheker Kober sprach hierauf noch über die Schwarzwaldinsekten, besonders Hornisse, sowie die Ozonbildung verschiedener Bestandtheile unserer Koniferenwälder. Nach dem Mittagessen, bei welchem der erste Toast auf Sr. Maj. den König ausgebracht wurde, wurde Dr. Schütz von Calw als Vorstand und 7 Mitglieder in den Ausschuss gewählt. (Schw. M.)

Stuttgart, 29. Juni. Die Divisionenmandöver unseres Armeekorps finden am 8., 9. und 10. September bei Horb und Neutlingen statt. Das Corpomandöver wird am 16., 17. und 18. September zwischen Rottenburg, Herrenberg und Nagold abgehalten. Bei der vom Reichslanzleramt durchgeführten Vernehmung von Sachverständigen über die Frage wegen Einführung eines allgemeinen Musterrechtes befanden sich aus Württemberg der Architekt Professor Gnauth aus Stuttgart und der Fabrikant Erhardt aus Gmünd.

Stuttgart, 1. Juli. Die Ständerversammlung ist auf unbestimmte Zeit, nach allgemeiner Annahme auf 8 bis 9 Monate vertagt. Ohne außerordentliche Umstände wird sie also in diesem Jahr nicht wieder zusammentreten.

Stuttgart, 28. Juni. Hinter der verhassten Pseudobaro



nin, die sich jetzt für eine Lehrerstochter aus Baiern ausgibt, scheint eine von München und Genf aus stechbriefflich verfolgte Hochstaplerin zu seyn. Ihr Bräutigam wurde als selbst von ihr übertölpelt aus der Haft entlassen.

— Stuttgart, 1. Juli. Gestern wurde ein Dienstmädchen verhaftet, das an verschiedenen Orten hier und auswärts das Haftgeld einnahm, ohne in den Dienst einzutreten.

— In Ehlingen wird ein 25 Jahre alter Schneider vermißt, von dem man vermuthet, daß er seinen Tod in den Fluthen des Neckars gesucht und gefunden habe. Der Grund soll verschmähte Liebe sein, indem seine Geliebte ihm die geschenkte Uhr wieder zurückschickte. Hut und Stoc des Liebeskranken fand man oberhalb des Wasserhauses am Ufer.

— Am 27. Juni ist auf der Brennbahn zwischen den Stationen Oberkochen und Königsbrunn durch den gemischten Zug 112 Abends nach 9 Uhr ein Mann überfahren und getödtet worden, welcher, wie es scheint, ohne Billet auf einen der im Zug befindlichen Güterwagen aufgestiegen und während der Fahrt heruntergefallen ist.

— Gmünd, 30. Juni. Unser Feuerwehrtfest darf in allen Theilen als wohl gelungen bezeichnet werden. Die Stadt war reich geschmückt, die Gäste würdig zu empfangen und lebhafter Zurnf lohnte den Einwohnern ihre viele Mühe. Am 26. Abends schon zeigte sich allenthalben beim Empfang der fremden Gäste reges Leben, das sich Sonntags schon früh wieder entwickelte und im Laufe des Vormittags in riesiger Potenz steigerte. Man schätzt die Anzahl der Teilnehmer am Ausmarsch auf 4000, an Zuschauern mag wohl die Zahl 40- bis 45,000 Menschen nicht zu hoch gegriffen sein. Der um 10 Uhr beginnende Festzug brauchte, trotzdem er ohne Stocung verlief, eine volle Stunde, um nach dem Festplatz zu gelangen. Sofort nach dem Eintreffen des Ministers v. Sief begannen die Uebungen, die mit einer solchen Raschheit und Genauigkeit ausgeführt wurden, daß das Publikum wiederholt in lebhaftestem Beifall ausbrach. Nach den Uebungen fand die mit Versuchen verbundene Parade über 22 Spritzen verschiedenen Systems auf dem Marktplatze statt. Um 3 Uhr bewegte sich der eigentliche Festzug nach dem Festplatz, wo sich bald das rege Treiben eines Volksfestes entfaltete. Trotzdem am Abend viele Vereine der Heimath zuellten, war das Abendbanket doch noch stark besucht und wurde durch die Musik des 3. Inf.-Regiments, durch manche schöne Toaste und eine fröhliche, heitere Unterhaltung gewürzt, so daß es nicht zu verwundern war, daß die Tagesdämmerung für Manche viel zu früh erschien und an die Trennung mahnte. Für alle Teilnehmer wird dieser Tag unvergeßlich bleiben. Auch der zweite Festtag, an dem die Prüfung der Geräthe stattfand, hatte noch eine sehr lebhafteste Betheiligung aufzuweisen. (P. B.)

— Friedrichshafen, 29. Juni. J. Maj. die Königin wurde heute bei Ihrer Ankunft auf dem Bahnhof von Sr. Maj. dem König und sämtlichen Herren Seiner Umgebung empfangen.

— In Heilbronn waren der dortigen „Neckar-Zeitung“ zufolge am Peter- und Paul-Feiertage an der Kammer des Fabrikanten Aug. Fr. Stöß gefärbte Trauben zu sehen.

— In Oberontheim, O. A. Gaildorf, ereignete sich am Sonntag bei der Fahnenweihe des Kriegervereins das Unglück, daß eine Kanone wegen Ueberladung zerplatzte und einen in der Nähe stehenden Knecht derartig am Auge verletzte, daß der Verlust desselben zu beklagen ist.

— Im Groß-Baden wird von der Kais. Postverwaltung vom 1. Juli d. J. ab für das Ueberbringen der Briefe an Einwohner im Ortsbestellbezirk der Aufgabs-Postanstalt eine Gebühr erhoben, welche bei frankirten Briefen und unfrankirten Dienstbriefen 5 Pfg., bei unfrankirten Briefen 10 Pfg. beträgt.

— München, 1. Juli. Ein Hirtenbrief des hiesigen Erzbischofs, betreffend die bevorstehenden Landtagswahlen, erwähnt, nur solche Männer zu wählen, welche ihren Glauben durch Wort und That bewährten und starken Muth und unerschütterliche Treue besitzen, um unter allen Wechselfällen für Thron und Vaterland, Religion und Kirche, Gesetz und öffentliche Ordnung einzutreten. Der Hirtenbrief schließt mit der Anordnung, daß derselbe beim Pfarrgottesdienst von allen Kanzeln der Erzdiöcese ohne Zusätze oder Erläuterungen vorzulesen sei.

— Als bei der neulichen Anwesenheit des Cultusministers Falk in Coblenz, der im Gasthof zum Riesen Absteigquartier genommen hatte, ein Angestellter des Hauses von einem bekannten Ultramontanen erwähnt wurde, die Tauben in Sicherheit zu bringen, gab jener zur Antwort: „Das ist ein besonderer Fall, der nicht auf Tauben, sondern nur auf Raben“, und der Fragesteller, der sich nach dieser Auskunft nicht ganz sicher fühlen mochte, machte sich schleunigst aus dem Staube. So erzählt wenigstens die „Cobl. Stg.“

Es wird Ernst mit der Heranbildung der friedlichen Tauben zum Kriegedienst. In rheinischen und Elsäzischen Festungen sind Tauben-

posten bereits eingerichtet und an dem nordwestlichen Thurme der Festung Marienberg bei Würzburg ist ein mächtiger Käfig für die königl. bairische Kriegs-Tauben-Post angebracht.

— Breslau, 1. Juli. Die „Schlesische Volkszeitung“ bestätigt, der Fürstbischof habe dem Oberpräsidenten einen Kandidaten zum Weihbischof vorgeschlagen, nämlich den Kanonikus Gleich.

— In Wien hat ein altberühmtes Zucker-Geschäft mit etwa 3 Millionen Gulden Bankrott gemacht. Das ist freilich kein Zucker für die Gläubiger. — Im Fulda-, Lüber- und Haun-Grunde haben wolkenbruchartige Regengüsse auf Wiesen, Feldern und Wegen große Verheerungen angerichtet.

— Prag, 29. Juni. Kaiser Ferdinand ist heute Nachmittag 3<sup>3/4</sup> Uhr an einer Lungenlähmung verschieden. Der hohe Berewigte war am 19. April 1793 geboren; succedirte seinem Vater, Franz I. Joseph Karl, am 2. März 1835 und entsagte dem österreichischen Kaiserthron zu Gunsten seines Neffen Franz Joseph durch Manifest vom 2. Dezember 1848.

Italien. Rom, 28. Juni. Im Senate begann die Berathung des sicilischen Sicherheitsgesetzes. Der Justizminister wies die Nothwendigkeit der Maßregel nach; die Verwerfung des Gesetzentwurfs würde die Kühnheit der Räuber erhöhen; dagegen würde die Handhabung des Gesetzes die Behörden und die Bevölkerung einander nähern.

Rom, 30. Juni. Der Senat hat das Sicherheitsgesetz, nachdem ein Antrag auf Suspendirung gefallen war, in geheimer Abstimmung mit 66 gegen 29 Stimmen angenommen.

England. London, 29. Juni. Die vom Handelsamt eingeleitete Untersuchung vor dem Greenwicher Polizeigericht über den Untergang des Hamburger Postdampfers „Schiller“ ist nunmehr beendet. Nach der Ansicht des Gerichts ist die gänzliche Vernachlässigung aller Vorsichtsmaßregeln der alleinige Grund des Unglücks.

Der bezügliche Bericht des Polizeigerichts zu Greenwich über den Untergang des „Schiller“ enthält über die Ursache des Untergangs des Schiffes folgendes: „Der „Schiller“ verließ mit 118 Mann Bemannung und 254 Passagieren unter der Führung des Kapitäns Thomas, eines tüchtigen, erfahrenen Offiziers, am 27. April d. J. New-York. Am 4. Mai wurde die letzte Beobachtung (über der Ort, wo sich das Schiff befand) angestellt, nachher wurde es wegen trübem Wetters unmöglich. Am 7. kam ein Nebel, der gegen Abend, als sich das Schiff dem Lande näherte, dichter wurde. Zu Mittag jenes Tages befand sich das Schiff, nach den Berechnungen auf Grund der letzten Beobachtung unter 49 50' n. Br. und 10 23' w. L. Wäre diese Berechnung richtig gewesen, so würde der „Schiller“ in der Breite der Scilly-Inseln 152 Meilen westlich von ihnen gewesen sein. Es wurde daraufhin ein Kurs eingeschlagen, der das Schiff 8 Meilen südlich der Bischofsklippen vorbeiführen sollte, und mit einer Geschwindigkeit von 14 Knoten bis halb 10 Uhr Abends angehalten, dann aber mit verringerter Geschwindigkeit südwestlich gesteuert. Um 10 Uhr stieß dann das Schiff, nachdem es die Bischofsklippen passirt hatte, ohne den Leuchtturm gesehen und die Nebelglocke gehört zu haben, auf die Retarrierklippen. Die Zahl der Ertrunkenen betrug 331, die 8 Boote, darunter 6 Rettungsboote, konnten mit Ausnahme eines einzigen nicht flott gemacht werden, die Schwimmgürtel, deren sich 800 an Bord befanden, und mit denen die ans Land geschwommen Körper versehen waren, erwiesen sich als nutzlos oder wurden nicht richtig gehandhabt. Das Schiff war in Folge der falschen Berechnung seit Mittag viel zu weit nach dem Lande zu gefahren. Hätte man um 8 Uhr oder selbst noch um 9 Uhr vor Veränderung des Kurfes die Tiefe und Bodenbeschaffenheit untersucht, so würde man den Irrthum noch rechtzeitig erkannt haben. Die Anweisung für die Schiffe, die sich dem englischen Kanal nähern, und die Instruktion der Adlergesellschaft, welche beide den häufigen Gebrauch des Senkbleies bei trübem Wetter und die Benutzung aller sonstigen Vorsichtsmaßregeln empfehlen, waren an Bord, wurden aber nicht beachtet. Die vollkommene Vernachlässigung derselben ist nach der Meinung des Gerichtshofes die einzige Ursache dieses schrecklichen, von einem so großen Verlust an Leben und Eigenthum begleiteten Unglücks. Ueber die Wahl von Nebelhörnern oder Nebelglocken hat sich der Hof nicht ausprechen zu sollen geglaubt, da eingehende Untersuchungen darüber vor Kurzem stattgefunden haben. Da es angedeutet worden ist, daß es nicht ungewöhnlich gewesen ist, daß Schiffe beim Vorüberfahren an den Scilly-Inseln Nothsignale abgeben, bloß um ihre Ankunft zu melden, so wünscht der Gerichtshof, um dem Kapitan Thomas und den Eigenthümern der Adlergesellschaft gerecht zu werden, seine Meinung dahin auszudrücken, daß für eine derartige Beschuldigung wider dieselben kein Grund vorliegt.“